

Adrian Jones Schwarze Salbe

Leseprobe

[Schwarze Salbe](#)

von [Adrian Jones](#)

Herausgeber: Jim Humble Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b12694>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Die Schwarze Salbe in Deutschland

Was wäre, wenn es eine Salbe gäbe, womit Haut- und Brustkrebs innerhalb von 20 Tagen geheilt werden könnte - ohne Nebenwirkung natürlich?

Zur welcher Gruppe würden Sie gehören? Zu den Menschen, die:

1. in Staunen verfallen, aber eine gewisse Skepsis zeigen.
Könnte ja sein, aber ich weiß es nicht. Ich frage lieber meinen Arzt,
2. an Haut- oder Brustkrebs leiden und die Salbe gerne ausprobieren wollen,
3. die den Erfinder und Anbieter der Salbe als Scharlatan verfluchen. Das gibt es ja wohl nicht. Wenn es wirklich so etwas gibt, dann wäre der Erfinder schon Millionär!
4. an der Krankheit anderer viel Geld verdienen und die Salbe von vornherein verdammen, ohne die Wirkung der Salbe näher in Betracht zu ziehen.

Was wäre wenn ..., und die Menschen aus Gruppe 4 bestimmen könnten, wie eine Krebskrankheit zu behandeln ist, und alles daran setzen, dass Krebskranke Menschen die Möglichkeit zur alternative, nebenwirkungsfreien, und daneben eine sehr kostengünstigen Behandlung verweigert wird.

Wie steht es mit den Menschen aus Gruppe 1, die noch zu schwach sind, für sich selbst zu entscheiden und auf ihren Arzt hören? Welche Alternative wird ihr Arzt anbieten?

Und wie viel Schaden richten die Menschen aus Gruppe 3 an, deren Stärke darin liegt andere zu verunsichern? Aber nun zur Wahrheit. Kann eine Salbe aus Kräutern tatsächlich Krebs heilen?

Diese Frage kann nur durch jemanden beantwortet werden der die Salbe am eigenen Leib ausprobiert hat, oder durch jemanden, der erfahren hat, wie Menschen aus seinem Umfeld durch die Anwendung der Salbe eine positive oder negative Erfahrung gemacht haben. Was alle anderen behaupten, wird immer nur eine Meinung bleiben, aber nie zu einer Wahrheit werden (Menschen aus Gruppe 3).

Fangen wir beim Anfang an

Als ich im März 2011 einen Bekannten in Tschechien besuchte, habe ich das erste Mal von der Schwarzen Salbe gehört. Als wir uns am Flughafen verabschiedeten, gab er mir ein englisches Buch mit dem Titel „Black Salve“ (Schwarze Salbe), und sagte mir: „Sei vorsichtig, denn sie wirkt, und man wird alles daran setzen, die Salbe zu verbieten.“

Ich wusste sofort, was er meinte und, das er Recht hatte. Wenn es tatsächlich eine Salbe geben würde, die Krebs heilen könnte, dann wäre es tatsächlich gefährlich, wenn nicht Lebensgefährlich, die Salbe im Verkehr zu bringen. Das Pharmakartell ist zu mächtig, und sieht es nicht gerne, wenn ihnen ins Handwerk gepfuscht, und ihr Einkommen geschmälert wird.

Bevor ich mit dem Flugzeug in Köln landete, hatte ich das Buch über die Schwarze Salbe schon ausgelesen und wusste nicht, was ich noch glauben sollte. Mein Freund würde bezüglich dieses Themas nicht lügen, doch in der Zeit konnte ich mir keine Vorstellung davon machen, dass eine einfache Kräutersalbe in der Lage wäre, Brust- und Hautkrebs zu heilen und das noch in zehn bis zwanzig Tagen.

Ich war sehr interessiert in diesem Buch. Es passte zu meiner Verlagsphilosophie, und ich wollte es in deutscher Sprache herausgeben. Nach einigen Emails hin und her mit dem Autor Adrian Jones bekam ich die Verlagsrechte. Drei Monate später war das Buch fertig und ich konnte es in deutscher und niederländischer Sprache herausbringen.

Aber was nun? Das Buch war da. Die ersten Exemplare wurden verkauft, und siehe da, die Menschen fragten nach der Schwarze Salbe und wollten wissen, wo man sie bekommen kann. Keiner außer mir konnte in dieser Zeit die Rezeptur der Schwarzen Salbe. Ich wurde auch selber neugierig und wollte wissen, ob die Salbe tatsächlich Krebs heilen kann.

Also fing ich an, die Schwarze Salbe herzustellen. Erst musste ich die Kräuter aus Amerika bestellen, was damals schon nicht ohne Trickserei ging. Obwohl die Kräuter in Deutschland nicht verboten sind, war es nicht einfach, die Kräuter durch den Zoll zu bekommen. Als der Zöllner mich damals fragten was ich denn mit den Kräutern mache, sagte ich, dass ich Mottensäckchen damit mache, „Für den Schrank“, meinte er. „Ja, ja“, antwortete ich. „Aber Sie werden die Kräuter doch nicht einneh-

men, oder?" „Um Gotteswillen, nein, natürlich nicht", erwiderte ich. Und so bekam ich die Kräuter damals noch durch den Zoll.

Sie können sich nicht vorstellen, wie aufgeregt ich war, als ich den ersten Menschen die Salbe zusandte. Ich wusste nicht, ob ich ein Scharlatan war oder das die Salbe tatsächlich wirkt. Ich hatte ein Buch herausgebracht, das Krebsheilung versprach, hatte aber selber keine blasse Ahnung davon, ob sie tatsächlich wirkte.

Es dauerte glücklicherweise nicht lange, bevor die ersten Berichte kamen. Menschen schickten mir Fotos von Tumoren, die aus der Haut herausgefallen waren. Die Fotos waren teilweise so ekelhaft, dass ich sie nicht ansehen konnte. Trotzdem war ich froh über jeden Bericht und jedes Foto, dass ich in dieser Zeit bekam. Was mir berichtet wurde, und was ich auf den Fotos sah, war exakt so, wie es im Buch beschrieben steht.

Ich war verblüfft, ... erstaunt, ... konnte es anfangs erst gar nicht fassen. Krebs heilen mit ein paar Kräutern. So einfach. Was machen die Ärzte mit uns? Ich fühlte mich wie ein Messias, ja wie jemand, der berufen war, die Welt zu retten - wer bin ich dass ich das in der Hand haben darf, dachte ich manchmal? Es war anfangs sehr emotional und schwer zu fassen, denn auch ich war im Glauben aufgewachsen, dass Krebs eine unheilbare Krankheit sei. Nun musste die Information in meinem Gehirn gelöscht und umprogrammiert werden. Es war großartig zu erleben, wie dankbar die Menschen waren, dass Sie ohne Operation, Chemo- und Strahlentherapie geholfen werden konnte.

Durch diese Erfolge kam es zu einer Mund zu Mund Propaganda und verbreitete sich die Kunde von der Schwarzen Salbe wie ein Lauffeuer. Die Bücher fanden einen schnellen Absatz und die Salbe wurde sowohl im ganzen deutschsprachigen Raum, als auch in den Niederlanden schnell bekannt. Werbung war nicht nötig. Menschen, die die Salbe angewandt hatten, erzählten es anderen. Jeder kannte wohl jemanden, der an Brust- oder Hautkrebs litt.

Mit jedem Bericht, den ich bekam fühlte ich die Verantwortung, die Schwarze Salbe an die breite Öffentlichkeit zu bringen, zunehmen. Ich fühlte aber auch den Druck und die Gefahr, die damit verbunden waren. Ich musste taktvoll und kreativ bleiben, und bannte jeden Gedanken über irgendwelche Repressalien von der organisierten Medizin sofort aus meinem Kopf.

Innerhalb von wenigen Monaten hatten wir in zwei niederländischen Zeitschriften drei Artikel über die Schwarze Salbe veröffentlicht. Es hatten sich Menschen gefunden, die die Verbreitung der Salbe unterstützten. Viele Ärzte und Naturheilkundler machten ihre Erfahrungen bei den Patienten, und alle waren begeistert.

Wir wollten in den Niederlanden die Politik konfrontieren und hatten in einem der Artikel, eine Ankündigung gemacht, die Schwarze Salbe klinisch testen zu wollen, und die Ergebnisse anschließend in den Zeitschriften zu veröffentlichen. Hierzu hatten wir Patienten, Ärzte und Rechtsanwälte zur Mitarbeit aufgerufen, die Daten und Ergebnisse zu Überprüfung.



Adrian Jones

Schwarze Salbe

Heilung von Brust- und Hautkrebs im 21. Jahrhundert

194 Seiten, kart.
erschienen 2013



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de